



Seit über 20 Jahren ist Stadler erfolgreich im internationalen EMU/DMU-Markt tätig. Gestärkt durch diesen Markterfolg erweitert Stadler heute die Angebotspalette mit U-Bahnen und Hochgeschwindigkeitszügen. Im Bild: Caltrain/USA bestellte 16 KISS-Doppelstocktriebzüge für die Strecke von San Francisco nach San Jose im Silicon Valley.

Stadler

Erfolgreiche Fahrzeugkonzepte

Innovative und modulare Fahrzeugkonzepte sind die Antwort auf die Herausforderungen einer sich rasant entwickelnden Bahnbranche. Stadler bietet für jedes Marktsegment mindestens eine modulare Fahrzeugfamilie an, die durch kurze Entwicklungszeiten, hohe Wirtschaftlichkeit und große Flexibilität überzeugen.

Mit der Fokussierung auf kundenspezifische Produkte tritt Stadler seit 74 Jahren erfolgreich aus dem ostschweizerischen Bussnang im hart umkämpften Bahnmarkt gegen den internationalen Wettbewerb auf.

Mit Standorten in der Schweiz, in Deutschland, Spanien, Polen, Ungarn, Tschechien, Italien, Österreich, Niederlande, Weißrussland, Algerien, Australien und USA ist das Unternehmen kundennah aufgestellt.

Stadler bietet eine umfassende Produktpalette im Bereich der Vollbahnen und des Stadtverkehrs an: Highspeed-Züge, Intercity-Züge, Regio- und S-Bahnen, U-Bahnen, Tram-Trains und Trams. Überdies stellt Stadler Streckenlokomotiven, Rangier-Lokomotiven und Reisezugwagen her. Nach wie vor ist Stadler der weltweit führende Hersteller von Zahnradbahnfahrzeugen.

Ende 2013 wurden bei Stadler die bisherigen Instandhaltungs-, Service- und Modernisierungs-Tätigkeiten in

einer neuen Division Service gebündelt. Stadler Service hält heute 16 Fahrzeugflotten mit über 300 Fahrzeugen mit einer jährlichen Laufleistung von 72 Millionen Kilometern in stand.

Angebote par excellence

Basierend auf verschiedenen Typenreihen kann das Unternehmen ein breites EMU/DMU- Sortiment anbieten:

- GTW – Die erste eigene niederflurige Fahrzeuggeneration als Gelenktriebwagen wurde seit 1995 mit 605 Einheiten in 11 Länder verkauft.
- FLIRT – 2004 erfolgte die erste Auslieferung an die SBB. Inzwischen wurden über 1339 Einheiten des FLIRT (flinker leichter innovativer Regional-Triebzug) an 32 Kunden ausgeliefert. Zurzeit steht die dritte Generation in Auslieferung von zweiteiligen S-Bahnen bis 8-teiligen Intercity-Versionen.
- KISS – Die nächste Entwicklungsstufe in der Stadler-Familie wurde Mitte 2000 mit dem Doppelstock-Triebzug KISS (komfortabler, innovativer, spurtstarker S-Bahn-Zug)

Historie

Ernst Stadler gründet 1942 das Ingenieurbüro Stadler in Zürich und startet 1945 mit der Produktion von Akku- und Diesellokomotiven. 1962 expandiert das Unternehmen nach Bussnang, dem heutigen Hauptsitz. Fortan bilden Spezialanfertigungen für Schweizer Privatbahnen das Kernge-

schäft. 1989 erwirbt Peter Spuhler das Unternehmen mit 18 Mitarbeitenden. Durch Übernahmen und Expansion ins Ausland wächst das Unternehmen. Der Einstieg ins Breitspurgeschäft führte 2012 zur Gründung von Stadler Minsk. Durch die Übernahme der Lokomotiven-Fabrik von Vossloh wird Stadler 2016 zum Vollsortiment-Anbieter.

Thomas Ahlburg, CEO Stadler Bussnang AG, im Interview

Kurze und zuverlässige Lieferzeiten

Was zeichnet das Unternehmen im Unterschied zu allen anderen im Sektor aus?

Dank einer flachen Hierarchie, Konzentration der wesentlichen Funktionen am jeweiligen Produktionsstandort und hohe Entscheidungskompetenzen der Projektleiter hat Stadler Wettbewerbsvorteile. Ein Klares Bekenntnis zu Sonderfahrzeugen und Kleinstserien, vor allem im Bereich Zahnrad und Meterspur. Führendes Know-how im Aluminium-Leichtbau. Sehr kurze und zuverlässige Lieferzeiten wie beispielsweise für die 58 Flirt für NS in weniger als zwei Jahren.

Welche Märkte zielen Sie für die EURO light und EURO dual an?

Durch die vielseitige Einsetzbarkeit

der Lokomotiven rechnet sich Stadler gute Chancen in UK, Frankreich, Deutschland und Skandinavien aus. Dank Anpassungen an die Anforderungen von nicht-europäischen Märkten erschließen wir neues Potenzial, wie dies durch die AfroDual belegt wird.

Wo will das Unternehmen in Zukunft stehen?

Weiterhin halten wir den klaren Fokus auf unsere Kunden durch Produkte, die die Kundenerwartungen übererfüllen. Innovations-Führerschaft im Bereich Schienenfahrzeuge, vor allem hinsichtlich Komfort – zum Beispiel EC250 als ersten HGV-Niederflurfahrzeug, LCC Kosten – zum Beispiel Energieeinsparungen von bis zu sieben Prozent durch den Einsatz



Thomas Ahlburg,
Dipl.-Ing. ETHZ, ist Stellvertreter des Group CEO sowie seit 2012 CEO der Stadler Bussnang AG (Schweiz). Vor seinem Wechsel zu Stadler hatte er die Leitung des Bombardier-Werks in Görlitz inne.

des Trockentransformators – und Flexibilität – zum Beispiel Innenraumgestaltung, Bimodale Fahrzeuge. *pt*

eingeleitet. Die neuste KISS 2 – Generation hat einflügelige Türöffnungen, ein überarbeitetes Drehgestell und eine druckdichte Auslegung.

- EC250 – Mit dem ersten niederflurigen Hochgeschwindigkeitszug für 250 km/h konnte Stadler die SBB-Ausschreibung für sich entscheiden.

InnoTrans 2016

Auf Gleis 4, 8 und 9; Indoor Halle 2.2 Stand 103; Outdoor Stand 0/238;
Website: stadlerail.com *pt*

Innovatives von Stadler auf der InnoTrans



EC 250

Der EC250 ist ein 202 Meter langer 11-teiliger EMU-Niederflur-Gliederzug für 407 Sitz- und über 420 Stehplätzen. Der Dreisystem-Zug ist für 250 km/h ausgelegt. Jede Zugkomposition hat in der vierten und sechsten Zugeinheit eine rollstuhlgängige Toilette und zwei behindertengerechte Sitzzonen.

Die Gliederwagen haben eine Einstiegstür, die für Behinderte konzipierten Wagen zwei. Es stehen getrenntgeschlechtige Toiletten, große Gepäckablagen und ein Fahrgastinformationssystem zur Verfügung, inklusive einer in Außentüren und Wagenübergangstüren eingelassenen Auslastungsanzeige. Es gibt Ruhe-, Familien- und Businesszonen, Steckdosen an den Sitzplätzen sowie Signalverstärker für guten Mobilfunkempfang. *pt*

Stadler heute

Das Unternehmen ist auf allen fünf Kontinenten tätig. Beschäftigte: 7000. Umsatz 2015: 1,76 Milliarden Franken (1,61 Milliarden Euro). Stadler konnte 2015 in den Niederlande, Polen, Ungarn, Italien, und Skandinavien zulegen. Das Unternehmen gliedert sich in sechs operative Divisio-

nen: Schweiz, Deutschland, Zentral- und Osteuropa, Spanien sowie Service und Components. Aufgrund der Währungssituation in der Schweiz und der Rubelkrise in den GUS-Staaten hat sich Stadler 2015 neu ausgerichtet und treibt die Strategie mit der Gründung einer lokalen Fertigung in den USA sowie dem Neueintritt in UK und Australien voran.